Nr. 34. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 21. Januar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 20. Januar.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 20. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Von dem Abg. Auer und Genossen (Soz.) ist folgende Interpellation eingebracht: Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um dem notorisch vorhandenen Nothstande entgegenzuwirken, der in Folge andauernder Arbeitslosigkeit, sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkskreisen herrscht.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die Wahl von 7 Mitgliedern zu der Kommission für Arbeiterstatistik.

Auf den Antrag des Abg. Frhrn. v. Buol-Berenberg (Ztr.) werden die Abgg. Dr. Hitze (Ztr.), Dr. Kropatscheck (kons.), Letocha (Ztr.), Merbach (Rchsp.), Molkenbuhr (Soz.), Schmidt-Elberfeld (fr.) und Siegle (natl.) durch Zuruf gewählt.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Berathung der Weinsteuervorlage.

Abg. Payer (südd. Volksp.): Herr Gamp war der Einzige, der für die Vorlage eingetreten ist, aber auch er hat ja schon die Hoffnungen aufgegeben, daß es zu einer Besteuerung der Naturweine in der vorgeschlagenen Form kommen werde. Mit dem Dialog ist es danach zu Ende; wir haben nur noch Monologe zu halten. Herr Direktor Aschenborn behauptete gestern, es fielen nur 86 000 Weingärtner unter dieses Gesetz, und nicht weniger als 176 000 betreiben nur Weinbau für den Hausgebrauch, während der große Rest der Uebrigen nur Weine unter 50 Mark produzirten. Alle Achtung vor den Ziffern des Herrn Aschenborn! Aber wie will er sie beweisen?! Weiß doch der Weinbauer selber nicht, wie sein Wein ausfallen werde — in dem einen Jahre kann er weniger, in dem anderen mehr als 50 Mark werth sein. (Sehr richtig!) Wenn die Regierungen Fühlung mit dem Volke und der Volksvertretung hätten, hätten sie uns mit einem solchen unbedachten Gesetze überhaupt nicht kommen dürfen. Frage ist jetzt nur noch, ob wir die Hinrichtung dieser Vorlage gleich hier oder in einer Kommission vornehmen wollen. Ich meine, wir sollten die Vorlage nicht erst an eine Kommission verweisen, auch nicht an eine besondere, wie Herr Gamp beantragt, sondern gleich hier in zweiter Lesung im Plenum. Was soll auch in der Kommission herauskommen? Auf die Schaumweinsteuer allein legt ja die Regierung selber kein Gewicht. Und auch die Kunstweinsteuer würde nicht so viel herausbringen, daß wir sie nicht den Einzelstaaten überlassen können. Machen wir also der Beunruhigung im Lande ein Ende, lassen wir dieselbe nicht aus irgend welchen Rücksichten, aus bloßer Kourtoisie gegen irgend wen noch länger fortdauern! Man sagte uns früher, nur die leistungsfähigen Schultern sollen getroffen werden! Nur die Qualitätsweine wolle man besteuern! Ja, und nun schlägt man eine Steuer von 50 Mark Werth an vor. Die süddeutsche Bevölkerung wird sich freuen, auf diese Weise zu erfahren, daß sie bisher nur Qualitätsweine getrunken hat. (Heiterkeit.) Redner wendet sich alsdann gegen die großen Kosten und Widerwärtigkeiten der Kontrolle. Die Bevölkerung lehnt diese ab. Sind doch unter den Paragraphen des Gesetzes nicht weniger als $^1/_3$ Strafparagraphen. Wollten Sie, wie Sie es behaupten, die Steuer so weit möglich von den Winzern wegverlegen, so müssen Sie das Gesetz auf eine ganz andere Basis stellen. Um die Ueberwälzung auf den Winzer zu verhindern, müßten Sie den Wein besteuern in dem Moment, wo er getrunken wird, wo das Glas an den Mund gesetzt wird. Der Trinker müßte dann allemal eine Marke aufkleben (Heiterkeit) und könnte dann vielleicht auch am Ende eines Jahres die Liste seiner Thaten übersehen. (Große Heiterkeit.) Die Großhändler mit dem großen Kapital würden sich sofort in Kleinhändler verwandeln, d. h. die Steuer bezahlen. Ich kann mir überhaupt nur denken, daß fortan nur noch diejenigen Großhändler bleiben würden, welche ein so großes Lager haben, daß sie nicht sofort für allen ihren Wein die Steuer bezahlen können. Die Folge wäre also ein Aufsaugen der Kleinbetriebe durch den Großbetrieb und daher auch eine Abwälzung — wenigstens größtentheils — der Steuer auf den Winzer. Wer den Winzer kennt, weiß, daß derselbe zumeist sein Produkt nur kurze Zeit halten kann, deshalb ist er jedem Preisdruck ausgesetzt. Es giebt keinen landwirthschaftlichen Zweig, der so wirthschaftlich schwach, so verschuldet ist, wie der Weinbau. In Bezug auf die Ueberschuldung kann es der süddeutsche Weinbau sehr wohl mit der norddeutschen Landwirthschaft aufnehmen. (Stürmische Heiterkeit.) Unterscheiden thut sich der süddeutsche Weinbau von der norddeutschen Landwirthschaft nur dadurch, daß er nicht schreit. Er will nur, daß man ihn in Ruhe lasse. Welchen Eindruck muß es auf ihn machen, wenn die Landesregierungen ihm Steuernachlässe bewilligen, und die Reichsregierung ihm den Rock vom Leibe zieht! Glauben Sie, daß das den Reichsgedanken stärkt? In Würtemberg hat man mit dem „Umgeld", dem Ohmgeld, schon mehr als genug, und will es beseitigt wissen. Bei 50 Mark will die Regierung die Grenze gefunden haben, wo der Luxus beginnt. Wie bescheiden war sie da bei dem Aufspüren des Luxus! Welchen „Luxus" muß man da erst in Berlin treiben, wo man für den halben Liter Bier schon 30 Pf. zahlen muß! (Große Heiterkeit.) Wir in Würtemberg sind bei dieser Steuergrenze in großer Gefahr. Bisher waren wir bestrebt und haben wir Alles gethan, unsere Weine zu veredeln. Fortan würde der Produzent sein Streben dahin richten, unter dieser Steuergrenze zu bleiben. Nun aber noch einige politische und Billigkeitsgründe gegen diese Steuer. Dieselbe trifft doch offenbar hauptsächlich bestimmte Landestheile und in denselben sowohl Produzenten wie Konsumenten. Und es sind das noch dazu dieselben Produzenten, welche schon durch das Branntweinsteuergesetz so besonders hart getroffen wurden, als kleine Brenner. Die Weinsteuer widerspricht auch den beruhigenden Versicherungen, welche den Bevollmächtigten der süddeutschen Regierungen in dem Protokoll vom 11. November 1870 gegeben worden sind. Ich glaube nicht, daß das der richtige Weg ist, um die bundesgenossenschaftlichen Gefühle zu heben. Gehen Sie hin und sehen Sie, wie die Stimmung in Süddeutschland ist! Die Vorlage hätte gegen den Widerspruch der süddeutschen Regierungen gar nicht eingebracht werden dürfen. Nur Baiern hat ihr zugestimmt, aber man ist ja gewohnt, daß Baiern seit Jahren als Schildknappe im Gefolge Preußens mitläuft. Der Vaterlandsliebe und dem Einheitsgefühl im Volke wird es, wie ich überzeugt bin, gelingen, über alle partikularistischen Bestrebungen hinauszukommen. Aber man mache uns das nicht allzu schwer! Verwerfen Sie dieses unselige Gesetz! (Beifall.)

Würtembergischer Bevollmächtigter von Mittnacht: Ich selbst war 1870 bei den vom Vorredner erwähnten Verhandlungen betheiligt. Der damaligen würtembergischen Erklärung haben sich andere süddeutsche Staaten nicht angeschlossen. Nur der würtembergische Bevollmächtigte hat damals beantragt, der Wein solle von der Reichssteuergesetzgebung ausgenommen oder doch seine Besteuerung von der Zustimmung der betreffenden Einzelstaaten abhängig gemacht werden. Der Antrag ging nicht durch, aber es wurden mündliche Zusicherungen gegeben, daß das Reich von seinem verfassungsmäßigen Rechte hinsichtlich des Weines nicht ohne Zustimmung der betheiligten Staaten Gebrauch machen werde. (Hört, hört! links.) Daraus schöpfte der würtembergische Bevollmächtigte damals volle Beruhigung. Eigentliche Versprechungen schlossen die damaligen Erklärungen nicht ein. Aber daraus folgt nicht, daß diese Erklärungen gar keine Bedeutung hatten. Sie wurden von einer Autorität, Delbrück, abgegeben, und der Bundesrath hat sie bestätigt. Die würtembergische Regierung hat nun auch jetzt an den Bedenken gegen eine Reichsweinsteuer festgehalten und habe deswegen auch im Bundesrath gegen die Weinsteuer gestimmt, was nicht überraschen kann, da sie Alles fernhalten will, wodurch ein Schaden dem schon jetzt so gedrückten Stande der Weinbauer auch nur drohen kann. (Bravo's.) Daher hat auch die würtemb. Regierung gegen eine Weinsteuer in der vorliegenden Form gestimmt. (Bravo's.) Dagegen hat sie gegen eine Schaumwein- und Kunstweinsteuer nichts einzuwenden. (Beifall.)

Abg. Boeren (Ztr.): Wir sind der Ueberzeugung, daß die Steuer in der vorgeschlagenen Form nicht den Konsumenten, sondern den Winzer treffen wird und deshalb stimmen wir gegen die Vorlage. Daß der Wein ein Produkt der Landwirthschaft ist, ebenso wie das Getreide ein Produkt des norddeutschen Ackerbaues, darüber kann kein Zweifel sein. Der Weinpreis entzieht sich der Bestimmung durch den Produzenten, hängt vielmehr von dem Angebot auf dem Markte ab. Redner schildert solche Vorgänge auf dem Weinmarkt, wo jetzt Kontrakte abgeschlossen werden, die den Passus enthalten, daß die etwa in Kraft tretende Steuer, welche den verkauften Wein treffen würde, von dem Winzer getragen werden müsse. Der Winzer hat bei der Bestellung seiner Weinberge mit unendlich größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, als der Bauer in Norddeutschland auf seinem Acker und es gehört der ruhige, fleißige und fromme Sinn unserer Winzer dazu, um sie bei ihrem Betriebe zu erhalten und wir sollten uns hüten, diesen Leuten begründeten Anlaß zur Unzufriedenheit zu geben. Die Kontrollbestimmungen würden tief in den Geschäftsbetrieb der Winzer einschneiden.

Hierauf beantragt

v. Kardorff (Reichsp.) Vertagung des Hauses, um über die Erklärung des würtembergischen Ministerpräsidenten, die in Abwesenheit des Reichskanzlers abgegeben ist, eine Erklärung der Regierung herbeizuführen.

Abg. Rickert erklärt sich ebenfalls für Vertagung mit Rücksicht auf das Ungewöhnliche der Situation; ihn habe namentlich die Schärfe überrascht, mit welcher der würtembergische Vertreter die Nichteinlösung eines gegebenen Versprechens betonte. Sollten sich denn die verbündeten Regierungen nicht entschließen können, diese Vorlage, für welche sich nicht ein Dutzend Stimmen finden, zurückzuziehen?

Würtemberg. Ministerpräsident v. Mittnacht: Herr Rickert hat mich mißverstanden; ich habe nichts von unerfüllten Versprechungen gesagt, sondern ausdrücklich erklärt, daß Würtemberg mit den 1870er Verhandlungen einen Rechtsanspruch nicht erworben hat.

Abg. Gröber (Ztr.): Die Erklärung des würtembergischen Ministerpräsidenten enthält nichts Ungewöhnliches; daß ein Vertreter der verbündeten Regierungen hier seine Stellung zu einer Vorlage darlegt, sollte doch den Reichstag nicht in Bewegung versetzen. (Sehr richtig!) Der Vertreter der würtembergischen Regierung hat lediglich von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht. Lehnen wir also den Vertagungsantrag ab.

Abg. Dr. Hammacher (nl.): Ich anerkenne, daß Herr von Mittnacht nur von seinem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht hat. Allein in der Art seiner Darlegung, wenn auch nicht in den Worten, lag doch ein moralischer Vorwurf gegen die verbündeten Regierungen. Wir halten deshalb, um der Regierung Gelegenheit zu einer Gegenäußerung zu geben, die Vertagung für geboten.

Abg. Richter (fr.): Wir würden dem Vertagungsantrage zustimmen, wenn von dem Regierungsvertreter ein dahingehender Wunsch ausgesprochen würde. Daß der Herr von Mittnacht von einem Internum des Bundesrathes Mittheilung macht, ist sein verfassungsmäßiges Recht und ähnliche Vorkommnisse sind schon früher dagewesen, ich erinnere an die Aeußerung des hessischen Ministerpräsidenten Herrn von Hofmann bei der Frage der Verlegung des Obertribunals. Herrn von Kardorffs Bedenken darüber, daß ein Regierungsvertreter einmal eine selbstständige Meinung äußert, theilen wir nicht.

Abg. Singer (Soz.) widerspricht der Vertagung, so lange nicht etwa Herr Miquel diese wünsche. Kardorff's Ansicht ist ganz falsch; wo bleibt denn das föderative Prinzip, wenn nicht einmal einem einzelnen Vertreter eines Bundesstaates gestattet sein soll, seine Meinung zu äußern? Dann hätten wir ein Bundesrath nicht mehr für die Vertretung eines Föderativstaates, sondern nur noch Statisten. Für keinen Menschen, der Zeitungen liest, enthielt die Erklärung des Herrn von Mittnacht etwas Neues. Wir brauchen uns deshalb bei dem ehrlichen Begräbniß der Vorlage nicht stören zu lassen.

Reichsschatzsekretär v. Posadowski: Ob der Reichstag sich vertagen will, ist Sache seiner Geschäftsordnung; die Reichsregierung hat keinen Anlaß, einen Vertagungsantrag zu stellen. Der Herr Vertreter der würtembergischen Regierung hat nur sein verfassungsmäßiges Recht ausgeübt. Sie können doch auch nicht annehmen, daß alle Beschlüsse der verbündeten Regierungen einstimmig gefaßt worden sind. Es verdient nur anerkannt zu werden, daß die würtembergische Regierung sich bei der Berathung der Vorlage im Bundesrath äußerst loyal verhalten hat.

Würtemb. Bevollmächtigter v. Mittnacht: Ich habe sowohl dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen, wie dem Reichskanzler meine Absicht, über die Stellung der würtembergischen Regierung zu der Vorlage zu sprechen, mitgetheilt. Ich kann dem Herrn Schatzsekretär nur danken, daß er dies hier bestätigte. Ich habe durchaus mit Vorwissen des Reichskanzlers gesprochen.

Staatssekretär v. Marschall: Ich kann nur bestätigen, daß uns diese Mittheilung gemacht worden ist. Es ist aber auch selbstverständlich, daß von unserer Seite absolut nichts geschehen ist, um den Vertreter der würtembergischen Regierung an der Ausübung dieses seines verfassungsmäßigen Rechtes zu hindern.

Abg. Rickert: Wir haben uns für den Antrag auf Vertagung ausgesprochen, um der Regierung Gelegenheit zu geben, nochmals die Zurückziehung dieser Vorlage, die fast auf keiner Seite des Hauses Zustimmung gefunden hat, in Erwägung zu ziehen. Auf jeden Fall aber bitte ich das Haus, die Vorlage nicht an eine Kommission zu verweisen.

Abg. Graf Mirbach: Das verfassungsmäßige Recht des würtembergischen Vertreters bezweifeln wir nicht; unser Wunsch betreffend Vertagung war nur darauf gerichtet, Klarheit zu schaffen.

Abg. von Kardorff (Rchsp.) hält den Antrag auf Vertagung aufrecht, damit die Regierungen nochmals bis Montag die Zurückziehung der Vorlage erwägen könnten.

Abg. Hammacher (natl.) erklärt namens seiner Freunde, nach den Mittheilungen der Herren am Bundesrathstische, daß der Reichskanzler und der Bundesrath von der Absicht des würtembergischen Bevollmächtigten vorher benachrichtigt worden seien, liege kein Anlaß mehr zur Vertagung vor.

Abg. Richter bemerkt, wenn der Abg. von Kardorff jetzt seinen Antrag damit motivirt, daß die Regierungen bis zum Montag die Zurückziehung der Vorlage in Erwägung ziehen möchten, so kann das nur noch als eine Verlegenheitsausrede angesehen werden, die überall hier im Hause wie im Lande nur Heiterkeit erwecken kann.

Abg. Lieber (Ztr.) schließt sich mit Rücksicht auf die Erklärungen vom Bundesrathstische dieser Auffassung des Abgeordneten Richter über den Kardorff'schen Antrag und seine jetzige Begründung an.

Nach nochmaligen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. v. Kardorff und Richter hierüber wird der Antrag auf Vertagung, da er nicht ausreichende Unterstützung erhält, abgelehnt. Für denselben stimmen nur die Rechte und die Abgg. Jebsen, Paasche und Böttcher (beide nationalliberal).

Die Berathung des Gesetzes nimmt sodann ihren Fortgang.

Abg. Blankenhorn (natl.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Auf jeden Fall würden die Winzer die Steuer zu tragen haben. Die Winzer seien nicht wohlhabend genug, um ihre Weine Jahre lang liegen zu lassen. Sie seien gezwungen, sofort zu verkaufen, und das machten sich die Händler zu Nutzen. Abgesehen aber von allem Andern erschweren die Kontrollvorschriften das Geschäft über die Maßen. Aus diesem Grunde sei auch das Weingeschäft am Rhein zur Zeit viel bedeutender, als in den Ländern, die schon jetzt Landesweinsteuern hätten. Ohne einschneidende Kontrollmaßregeln sei nun aber ein derartiges Gesetz überhaupt nicht möglich. Heute ist es vielfach gebräuchlich, Weißwein und Rothwein zu mischen und zwar Sorten von verschiedenen Preisen; wie werden diese gemischten Weine später behandelt werden? Der Besteuerung der Schaumweine werden wir uns nicht entziehen, obwohl auch hier die Möglichkeit zu berücksichtigen ist, daß die Besteuerung dieser Weine auf den Winzer zurückwirken wird. In der vorliegenden Form können wir der Weinsteuer nicht zustimmen. Einer Kunst- und Schaumweinsteuer würden wir im Sinne einer Luxussteuer zustimmen.

Abg. Hirschel (Reformpartei): Unsere Partei wird gegen das Gesetz stimmen. Wir stehen auf dem Boden, daß nach Branntwein- und Biersteuer eine Weinsteuer folgen muß; allein wir können nicht darin willigen, der Landwirthschaft neue Lasten aufzulegen, die hier von den Winzern getragen werden müssen, die ohnehin schwer belastet sind. Zutreffend ist gestern geschildert worden, wie nachtheilig die Handelsverträge auf den heimischen Weinbau eingewirkt haben. Die Vorlage würde ja die Anstellung zahlreicher Kontrollbeamten nöthig machen und das würde den Militär-Anwärtern, die zahlreich genug vorhanden sind, Gelegenheit zu staatlichen Anstellungen geben; aber das kann für uns kein ausreichender Grund sein, der Vorlage zuzustimmen und zwar um so weniger, als die Vorlage von einer Regierung kommt, die uns als Demagogen behandelt.

Abg. Joest (Sozd.): Für uns würde, abgesehen von anderen Bedenken, schon die Strenge der Kontrollvorschriften genügen, um uns gegen die Vorlage zu erklären. Aehnliche Bestimmungen, z. B. das Recht, Räume zu durchsuchen, finden Sie nur noch in der Strafprozeßordnung. Es ist auch ganz ganz zweifellos, daß die Weinsteuer im Reiche eine weitere Besteuerung des Weines durch die Einzelstaaten zur Folge haben wird. Auch beim Weinhandel schreibt der wirthschaftlich Kräftigere dem Schwächeren die Bedingungen vor und so wird es dahin kommen, daß die reichen Händler die Steuer auf die ärmeren Winzer abwälzen. Wir bekämpfen jede indirekte Steuer, weil sie immer nur die Aermeren belastet. Es zeigt sich hier, daß der preußische Finanzminister für die kleinen Grundbesitzer des Westens nicht entfernt das Wohlwollen hat, wie für die Großgrundbesitzer des Ostens. Für uns ist die Vorlage ein gutes Agitationsmittel. Wir werden gegen jede Weinsteuer stimmen, auch gegen Kunstwein- und Champagner-Steuer.

Abg. Colbus (Els.) erklärt sich ebenfalls gegen die Vorlage.

Die Debatte wird geschlossen. — Die Vorlage geht an die Steuerkommission.

Persönlich bedauert Abg. Munkel (freis.), daß er durch den Schluß der Debatte verhindert worden sei, die speziellen Interessen seines Wahlkreises Grüneberg hier zu vertreten. (Heiterkeit.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Auer u. Gen. (Nothstandshülfe), ferner erste Lesungen der Vorlagen betr. Waaren-Bezeichnungen, Abzahlungsgeschäfte und Novelle zum Invalidenfonds-Gesetz.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar. Heute Vormittag unternahm Se. Majestät der Kaiser zunächst eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und die gewohnte Promenade daselbst. Auf der Rückfahrt besuchte Se. Majestät den Staatssekretär des Auswärtigen, Frhrn. Marschall von Biberstein, in dessen Wohnung und nahm daselbst den Vortrag des Staatssekretärs entgegen. In das königliche Schloß zurückgekehrt, empfing Se. Majestät der Kaiser von 10 Uhr ab den Chef des Generalstabes, Generaladjutanten, General der Kavallerie Graf von Schlieffen, zum Vortrage und arbeitete sodann mit dem Chef des Militärkabinets, Generaladjutanten, General der Infanterie v. Hahnke. Um 1 Uhr nahm Se. Majestät eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel waren keine Einladungen ergangen.

— Bei Ihren kaiserlichen Majestäten findet heute Abend im königlichen Schlosse Gala-Tafel statt, zu welcher gegen 150 Einladungen ergangen sind. Abends gedenken Ihre Majestäten mit den hier anwesenden fürstlichen Gästen der Aufführung des „Freischütz" im königlichen Opernhause beizuwohnen.

— Wie die „Schlesische Ztg." meldete, hätte Se. Majestät der Kaiser neuerdings Gelegenheit genommen, sich gegenüber einem der konservativen Partei nahestehenden Manne dahin auszusprechen, die Konservativen sollten doch nicht denken, daß er sich in der Wahl seiner Rathgeber irgendwie beeinflussen lassen würde, und daß er insbesondere in Bezug auf den russischen Handelsvertrag nicht ganz hinter dem Grafen Caprivi stände.

Wir können die Richtigkeit dieser Nachricht vollkommen bestätigen und hinzufügen, daß die kaiserliche Aeußerung zu dem Träger eines bekannten konservativen Namens gethan wurde.

* Der schon im vorigen Jahre im Herrenhause vorgelegte Antrag Adickes auf Zwangsumlegung und Zonenenteignung hat der königlichen Staatsregierung Anlaß gegeben, eingehende Erhebungen über das praktische Bedürfniß für eine Gesetzgebung der bezeichneten Art und über die zur Befriedigung eines etwaigen Bedürfnisses gemachten Vorschläge zu veranstalten. Diese Erhebungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Es wird daher in dem weiteren Verlauf der Verhandlungen über den wiederum vorgelegten Gesetzentwurf über Stadterweiterungen und Zonenenteignung für die Beurtheilung der gesetzgeberischen Planes im Ganzen wie im Einzelnen ein sicherer Boden gewonnen sein.

— Die Präsidien beider Häuser des Landtages werden diesmal von Sr. Majestät dem Kaiser nicht in besonderer Audienz, vielmehr morgen, Sonntag, während des Ordensfestes empfangen werden. — Heute Mittag $12^1/_2$ Uhr wurden beide Präsidien von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich empfangen.

— Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich in den letzten Tagen nach Ueberwindung der Influenza wieder gehoben, auch die Schlaflosigkeit der Nächte hat abgenommen. Die rheumatischen Gesichtsschmerzen verursachen dem Fürsten noch Beschwerden, aber das Allgemeinbefinden weist unverkennbare Besserung auf.

** Der preußische Staat hat im Etatsjahre 1892/93 für die auf den Staatsbergwerken, -Hütten und -Salinen beschäftigten Arbeiter an Unfallversicherungsbeiträgen auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1884 über 1 Million, genau 1 082 824,82 Mark gezahlt.

* Am 29. Januar findet in Berlin die Hauptversammlung des Deutschen Fischereivereins statt. In derselben wird u. a. über die Auseinandersetzung mit der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei berichtet werden.

** Bekanntlich unterliegt der Berathung des Bundesraths schon seit längerer Zeit der Entwurf zu einem neuen Amtlichen Waarenverzeichnisse zum Zolltarif. Der Abschluß dieser Berathung wurde schon einmal wegen der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien aufgeschoben. Er dürfte auch jetzt kaum eher vorgenommen werden, als über die Handelsbeziehungen zu Rußland eine Entscheidung gefällt ist.

— Der Bericht des Vorsitzenden der Justizprüfungskommission für das Jahr 1893 wird soeben im Justizministerialblatte veröffentlicht. Wir entnehmen ihm folgende bemerkenswerthe Angaben. Die Zahl der Prüfungskandidaten ist gegen das Vorjahr um 18 gestiegen, sie betrug 576, sie weist indessen gegen 1891 einen Rückgang um 68 auf. Nimmt man noch die vom Vorjahre zurückgestellten Kandidaten hinzu, so stieg die Ziffer aller Kandidaten auf 821, während sie 1892 noch 879 und 1887 sogar 1274 betragen hatte. Von den 821 Kandidaten hatten 36 den schriftlichen Prüfungstheil zu wiederholen, während 785 die mündliche Prüfung ablegten. Von diesen konnten 519 nach bestandener schriftlicher Prüfung in die mündliche eintreten. Hierzu kamen noch 10 Kandidaten, so daß im Ganzen 529 zur mündlichen Prüfung vorgemerkt wurden. Auf den Bezirk des Kammergerichts fielen 158, auf Köln 120, auf Naumburg 88, auf Breslau 78; die wenigsten waren in den Bezirken Stettin 32, Posen 30, Marienwerder 28, Kiel 19. Von den 821 Kandidaten wurde einer wegen andauernder Krankheit, 3 zu anderweiter Vorbereitung zurückgewiesen, ebensoviel auf eigenen Antrag, 2 aus Disziplinargründen, einer wegen unterlassener Ablieferung der Arbeiten von der Prüfung ausgeschlossen; einer verstarb. Von den somit übrig gebliebenen 811 wurden schriftlich und mündlich geprüft 490, nur mündlich 10, nur schriftlich 25; es verblieb daher ein Bestand von 279. Am Ende des Jahres 1892 waren solcher Kandidaten 245, während ihrer in den Jahren 1882 bis 1885 zwischen 5 und 600 vorhanden waren. Von den 531 Kandidaten bestanden 440 die Prüfung und zwar 2 mit Auszeichnung, 50 mit gut, 388 mit ausreichend; 91 haben die Prüfung nicht bestanden. Nach Prozenten ermittelt haben somit die Prüfung bestanden 82,9; nicht bestanden 17,1. Die besten Resultate, nämlich 98,1 Prozent wies der Bezirk Breslau, die schlechtesten Kiel mit 61,5 Prozent auf. Die Zahl der Prüfungstermine ist von 99 im Vorjahre auf 86 gesunken.

** Von dem königlichen ungarischen Handelsministerium wird ein Beamter entsendet werden, um in Deutschland, insbesondere in Preußen, das Recht sowie die Verwaltung und den Betrieb der verschiedenen nicht zu dem allgemeinen Eisenbahnsystem gehörenden Bahnen zu studiren, gleichviel ob sie für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind oder nur privaten Interessen dienen. Es kommt dabei im Wesentlichen auch darauf an, das Maß und die Form staatlicher Einwirkung auf Verkehrsanlagen dieser Art, wie sie bei uns bestehen, und den Einfluß der staatlichen Einwirkung auf diese Zweige des Verkehrs festzustellen.

Potsdam, 19. Januar. Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist nachstehendes Allerhöchstes Schreiben zugegangen:

Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung der Residenzstadt Potsdam sage Ich Meinen freundlichen Dank für die Mir zum neuen Jahre in treuer und patriotischer Weise ausgesprochenen Wünsche. Auch Ich hoffe, daß es in der Unruhe der Zeit immer mehr gelingen werde, unser Volk mit der Liebe und dem Frieden des Christenthums zu durchdringen und freue Mich, daß der Magistrat und die Stadtverordneten sich zu dieser wichtigen Aufgabe bekennen.

Berlin, den 12. Januar 1894.

(gez.) Auguste Viktoria,
Kaiserin und Königin.

Breslau, 19. Januar. Der Zentrumsabgeordnete Metzner erhielt auf ein bezügliches Schreiben von der Oberschlesischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb eine von der „Neisser Zeitung" mitgetheilte Antwort, in welcher das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages als eine Nothwendigkeit für Oberschlesien und eine etwaige Schädigung der Landwirthschaft durch denselben für unwesentlich erklärt wird.

Posen, 20. Januar. Die Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen ist heute hier zu einer Sitzung zusammengetreten. An dieser nahmen die Ministerialdirektoren Haase und Kügler, die Ministerialräthe von Rheinbaben und von Wilmowski, sowie der Geheime Finanzrath von Rheinbaben aus Berlin theil.

Dt.-Krone, 16. Januar. Dem „Gesell." wird von hier berichtet: Die vor kurzem verstorbene Frau Gutsbesitzer Jungermann in Schöneichen hat ihr Grundstück nebst allem Inventar der katholischen Kirche mit der Bestimmung vermacht, daß auf demselben ein Kloster errichtet werden solle. Der Abt Kalkmann vom Kloster der Trappistengemeinde zu Oelenberg bei Lutterbach (Els.), welche das Kloster erbauen lassen wird, war bereits hier, um das Grundstück zu besichtigen und die nöthigen Anordnungen zu treffen. Mit dem Bau des Klosters wird im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Glückstadt, 20. Januar. Die Dampfschiffs-Verbindung zwischen Dagebüll und Wyck-Amrum ist vom 19. d. Mts. ab wieder regelmäßig.

Köln, 20. Januar. In Folge des sehr günstigen Eisganges wird der Schifffahrtsbetrieb auf dem Rhein bereits am Montag wieder aufgenommen werden.

Wiesbaden, 20. Januar. Der Direktor des hiesigen königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes Geheimer Regierungs- und Baurath Monschener ist heute Vormittag gestorben.

Wiesbaden, 20. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird Anfang März das nunmehr fertig gestellte Schloß Friedrichshof bei Kronberg beziehen.

Frankfurt a. M., 20. Januar. In einem römischen Telegramm der „Frkf. Ztg." heißt es, es werde neuerdings mit Bestimmtheit behauptet, daß durch ein königliches Dekret der Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten auf längere Zeit hinausgeschoben werden soll.

Dresden, 20. Januar. Der Großherzog von Toscana ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem Böhmischen Bahnhofe von dem Prinzen Friedrich August begrüßt worden.

Straßburg im Elsaß, 18. Januar. Eine beachtenswerthe Neuerung in dem jetzigen Entwurf der Gemeinde-Ordnung ist die Einführung von Pluralitätswahlstimmen. Es sollen nämlich je zwei Stimmen für die Wahl des Gemeinderathes diejenigen Wahlberechtigten erhalten, welche entweder ein Wohnhaus in der Gemeinde besitzen oder ein stehendes Gewerbe in der Gemeinde selbstständig betreiben, oder in der Gemeinde zu den vier direkten Staatssteuern mit einem Jahresbetrage von mindestens dreißig Mark veranlagt sind. Die in dem früheren Entwurfe vorgesehenen zweijährigen Drittelswahlen zur Erneuerung der Gemeindevertretungen sind fallengelassen und die bisherigen fünfjährigen Gesammtwahlen beibehalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Januar. König Milan hat gestern Abend mit dem Orient-Expreßzuge Paris verlassen. Es ist nicht bekannt, ob er direkt nach Belgrad geht. Auch will er nicht offenkundig bei den Dingen, die sich gegenwärtig in Belgrad vorbereiten, zugegen sein. König Alexanders Abneigung gegen das radikale Ministerium, mit dem er seit Wochen keinen persönlichen Verkehr mehr pflegt, soll wesentlich verstärkt worden sein durch die Thatsache, daß der Unterrichtsminister Wesnic sein Demissionsgesuch mit dem inkonstitutionellen Vorgehen des Königs motivirte, weil dieser Männer der Opposition empfange. Der König soll diesen Eingriff in die Freiheit seines persönlichen Verkehrs sehr übel genommen haben.

Wien, 19. Januar. Die gestrige vom deutschen Volksverein einberufene und von Studenten zahlreich besuchte Festversammlung zur Feier des Jahrestages der Gründung des deutschen Reichs wurde in Folge tumultuarischer Scenen polizeilich aufgelöst. Diese Austritte waren hervorgerufen worden durch die Weigerung Schönerers, die beabsichtigten Festreden, darunter

auch die seinige, dem Regierungsvertreter vorzulegen.

Pest, 20. Januar. In hiesigen politischen Kreisen kommentirt man vielfach die halbstündige Privataudienz, welche der frühere Minister Szapary gestern beim König hatte.

Prag, 20. Januar. Omladinaprozeß. In der heutigen Verhandlung wurden zwei Angeklagte verhört, die Alles widerriefen, was sie bei der Polizei zu Protokoll gegeben hatten, da sie in der ersten Angst und Verwirrung nicht gewußt hätten, was sie aussagten. Anläßlich der Erkrankung eines Angeklagten protestirten die Vertheidiger neuerdings in einem Telegramme an den Justizminister gegen die gesundheitswidrigen Räume. Der Vorsitzende schickte den Gerichtsarzt zu dem Erkrankten, welcher aber nicht zu Hause war.

Belgien.

Brüssel, 19. Januar. Bei der Verwaltung des Kongostaates traf die Meldung ein, daß die von Rumaliza angeführten Araber am 20. September v. J. die von Major Dhanis und Hauptmann Ponthier kommandirten Regierungstruppen angegriffen haben, aber von denselben zurückgeschlagen worden sind. Hauptmann Ponthier erlitt schwere Verwundungen, denen er erlag. Sobald die Truppen Artillerie-Material und Verstärkungen erhalten haben, werden sie wieder angriffsweise vorgehen.

Italien.

Rom, 20. Januar. In Folge der von den „Times" gegen Rudini gemachten Anschuldigungen, daß derselbe seiner Zeit den Dreibund verrathen habe, behauptet jetzt die „Tribuna", bei Beginn des Ministeriums Rudini habe eine gewisse Gesellschaft von Politikern die Regierung zur Lossagung vom Dreibund zu veranlassen gesucht. Die Regierung habe dieses Ansinnen zwar abgelehnt, sich jedoch bereit erklärt, die Stellung Italiens im Dreibund zu modifiziren. Dies habe nun den derzeitigen Erfolg gehabt, daß die französischen Ansprüche sich immer mehr erhöhten und die Vertreter des französischen Syndikats bei Gewährung finanzieller Hülfe die Entlassung zweier italienischer Armeekorps zur Bedingung machten. Aus diesen Umständen schöpften Deutschland und Oesterreich Verdacht, worauf der Dreibund vorzeitig verlängert wurde.

Carrara, 19. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet, gestatten die Behörden nicht, daß Lebensmittel in die Umgebung der Stadt ausgeführt werden, auch darf Niemand die Stadt ohne Erlaubnißschein verlassen. Viele Anführer haben ihre Zufluchtsorte in den Bergen verlassen, so daß zu hoffen ist, daß der schwer Kompromittirten dasselbst verbleiben. Die Verhaftungen werden in großer Anzahl fortgesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Januar. Die „Daily News" erklären, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß der indische Rath den unmittelbaren Verkauf von Schatzwechseln beabsichtige; dies bestätige die in London herrschende Meinung, daß die indische Regierung Privaten nicht wieder die Ausprägung von Silber gestatten werde.

London, 20. Januar. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus San Francisco gemeldet: Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Samoa vom 3. d. M. haben die Eingeborenen in Aana sich empört und den Sohn Tamasese's zum König ausgerufen. Die Bewohner Samoa's haben Malietoa Treue geschworen und schaaren sich um ihn. Die angebliche Absicht der Mächte, die Eingeborenen zu entwaffnen, soll der Hauptgrund der Unzufriedenheit sein. Die Bewohner erklären, sie würden jedem Versuche, ihnen die Waffen zu nehmen, Widerstand leisten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Januar. Der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Doyen des diplomatischen Korps, Viscomte de Soto Maior ist heute gestorben.

Rußland.

Petersburg, 20. Januar. Der General-Kommissar für die Chicagoer Ausstellung, Gluchowskoi, ist zum General-Kommissar für die internationale Ausstellung in Antwerpen ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 20. Januar. Einer von dem brasilianischen Minister des Auswärtigen an den „Newyork Herald" gerichteten Depesche zufolge wären die aus Bage entflohenen Insurgenten nach der Grenze von Uruguay getrieben worden und würden von den Truppen Uruguays entwaffnet. Die Aufständischen seien somit zwischen zwei Feuer gerathen und würden sich unvermeidlich ergeben müssen, da sie weder Pferde noch Vorräthe besäßen.

Rio de Janeiro, 19. Januar. Präsident Peixoto befahl dem Kommandanten von Santa Cruz, den Unterstützungstruppen der Aufständischen die Einfahrt in die Bai zu verwehren. Admiral Saldanha warf die Regierungstruppen, von denen 120 Mann fielen, zurück und befestigte die Bastionen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Januar. „Gegenüber der fortgesetzten Agitation gegen die Mehrheit der Stadtverordneten, gegen den Vorstand und gegen einzelne Stadtverordnete, welche in letzter Zeit in Druckschriften, Zeitungen und Versammlungen betrieben wird, halten es die unterzeichneten Stadtverordneten für nothwendig, in einer öffentlichen Versammlung die wirkliche Sachlage vor ihren Wählern darzulegen", so lautete die Ankündigung, mit welcher die dem bekannten Ringe der Stadtverordneten-Versammlung angehörigen Mitglieder derselben für gestern Abend zu einer „Wählerversammlung" nach dem Konzerthause eingeladen hatten. Man konnte vorhersagen, wie die „wirkliche Sachlage" dort geklärt werden würde, denn die Mehrheit der Stadtverordneten ist ja der Ansicht, daß sich die städtische Verwaltung unter ihrer theilweisen Führung in den besten Händen befindet und daß es wahre Mephistos oder Menschen ohne jeden Unterthanenverstand sein müssen, welche dies nicht einsehen und es wagen, über die hohen Steuern oder über unzweckmäßige Wirthschaft in der Stadtverordneten-Versammlung zu klagen. Und nun gar gegen den Vorstand oder gegen einzelne Stadtverordnete sich auflehnen zu wollen! Das ist ein Verbrechen, welches nur in öffentlicher Versammlung verurtheilt werden konnte und dazu mußte diese öffentliche Versammlung einberufen werden, in welcher alle Beredtsamkeit aufgeboten wurde, um nachzuweisen, daß die Minorität der Stadtverordneten nur aus „Nörglern" besteht, daß deren Thätigkeit nur im „Nörgeln" bestehe, daß dagegen die Majorität nur aus Mustermenschen zusammengesetzt ist, welche unter Leitung eines umsichtigen, unparteiischen „Vorstandes" Alles aufbieten, um das alte Fahrwasser nicht zu verlassen, sondern darin weiter zu segeln in altgewohnter Weise. Wenn man einzelne Mitglieder der Majorität angegriffen habe, so sei dies eine Verleumdung, denn jeder einzelne derselben könne nur von den Wählern für kommende Fälle mit dem Dichter zugerufen werden: „Dies Kind, kein Engel ist so rein, Laßt's Eurer Huld empfohlen sein." Den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Ritschl, während es Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau zunächst unternahm, der Versammlung glauben zu machen, daß die Majorität der Stadtverordneten nicht leichtfertig die Steuern erhöhe. Herr Dr. Amelung unternahm es sodann, an Herrn Graßmann eine Kritik zu üben, weil derselbe in seiner Schrift die Majorität angegriffen hatte. Herr Fritz Herbert, der „bewährte" Stettiner Reichstagsabgeordnete unterstützte, dabei aber die Geduld der Versammlung auf harte Probe stellte, die Ausführungen seiner Vorredner. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, welche der Majorität das Vertrauen aussprach.

Die Majorität der Stettiner Stadtverordneten scheint in Königsberg gleichgesinnte Kollegen gefunden zu haben, darüber belehrt uns eine Königsberger Korrespondenz der „Nat.-Ztg.", welche die dortigen Verhältnisse in einer Weise schildert, als ob dieselben in Stettin studirt wären, dieselbe schreibt:

Königsberg, 18. Januar. Einen Versuch, die Königsberger Stadtvertretung zu terrorisiren, hat die dortige freisinnige Volkspartei unternommen; zunächst verdrängte man bei der Neuwahl des Vorstandes der Stadtverordnetenversammlung den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Eisenbahndirektor Krüger, der sich zwar wiederholt bewährt hat, aber gemäßigt liberal war, und schob in das Amt den Redakteur der „Königsb. Hart. Ztg.", der zwar niemals hervorgetreten, auch häufig durch Abwesenheit geglänzt, dafür aber als eifriges Mitglied der freisinnigen Volkspartei angehört. Dabei blieb es indeß nicht; es ist in Königsberg seit 1874 eine „Vereinigung" der Stadtverordneten, der jedes Mitglied der Stadtverordnetenversammlung gegen Zahlung eines geringen Jahresbeitrages beitreten konnte. Die Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung wurden hier vorher durchgesprochen und so wirkte die Vereinigung recht segensreich. Seit Kurzem ist dies anders geworden. Der Name der Vereinigung blieb, man wandelte sie aber in einen „politischen Verein" um, setzte als politischen Standpunkt den der „freisinnigen Partei" fest und schloß damit durch das Statut die nationalliberalen Mitglieder aus. Damit führte man „Fraktionszwang" ein, indem Beschlüsse, die mit dem Votum der absoluten Majorität in der Vereinigung gefaßt werden, alle Mitglieder in der Stadtverordnetenversammlung zu stimmen haben. Diese Vereinigung ist nun im Stande, in der aus 102 Mitgliedern bestehenden Stadtverordnetenversammlung ihren Willen durchzusetzen, denn die Vereinigung besteht aus 57 Mitgliedern und hat damit einige Stimmen über die absolute Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung. Es ist zwar den Mitgliedern in einem besonderen Paragraphen zugestanden, sich das Recht ihres abweichenden Votums vorzubehalten, „wenn sie solches vorher oder nachher in einer Sitzung der Vereinigung unter Begründung kundgeben". Der betreffende Korrespondent fügt hinzu: „Wer indeß die hiesige Führung des „Freisinns" kennt, weiß, was diese Klausel in der Praxis zu besagen hat. Wir glauben kaum, daß die Bürgerschaft sich einer derartigen Terrorisirung fügen wird."

Dasselbe hoffen wir von der Stettiner Bürgerschaft!

* In der gestrigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde verhandelt gegen die Arbeiterfrau Marie Sonntag geb. Giedeck aus Unterbredow wegen Meineides und gegen den Maurer Gustav Friedrich Adolf Witt aus Gartz a. O. wegen versuchter Nothzucht. Beide Verhandlungen fanden bei verschlossenen Thüren statt und endeten mit Freisprechung der Angeklagten. Die Sitzung endete um 6 Uhr Abends und ist nunmehr die erste Schwurgerichtsperiode dieses Jahres abgeschlossen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 14. bis 20. Januar 2910 Portionen verabreicht.

— Das Bellevue-Theater bringt am Sonntag Nachmittag „Vasantasena" zur Aufführung und bietet somit den breiteren Schichten der Theaterfreunde Gelegenheit, diese herrliche Schöpfung zu bewundern. Abends wird die ergötzliche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" und der Schwank „Der ungläubige Thomas" gegeben. Am Montag findet bereits die 36. Aufführung von „Charleys Tante" statt, die von der reizenden Operette „Fritzchen und Lieschen" eingeleitet wird.

— Wir verweisen auf das hochinteressante Repertoir des Stadttheaters dieser Tage: Heute Sonntag Nachmittag „Hasemanns Töchter" und Abends Mozarts „Figaros Hochzeit". Morgen Montag erste Aufführung des Schönthan und Kadelburg'schen Lustspiels „Der Herr Senator". Am Dienstag steht durch das Gastspiel der Primadonna Frau Ende-Andriessen von Frankfurt a. M. als „Fidelio" abermals ein hoher Kunstgenuß bevor. Mascagnis „Cavalleria rusticana" wird die Vorstellung einleiten. Der Anfang ist um 7 Uhr.

— In der Woche vom 7. Januar bis 13. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 103 Erkrankungs- und 21 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 67 Erkrankungen und 18 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 26 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen in Stettin, an Scharlach erkrankten 8 Personen, davon 7 in Stettin, an Darm-Typhus 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 Todesfall in Stettin. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Viehmarkt.

Berlin, 20. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 5060 Rinder (dabei 126 schwedische), 6391 Schweine (inkl. 401 Bakonier, 1071 Galizier, 140 leichte Ungarn), 977 Kälber, 10 725 Hammel.

Am Rindermarkt vollständige Geschäftsunlust, weiterer Preisfall und starker Ueberstand. Ca. 2000 Stück waren 1. und 2. Klasse. 1. Qualität 54—57 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 35—42 Mark, 4. Qualität 29—33 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Inländische Schweine wurden bei ruhigem aber festem Handel geräumt. Bei Bakoniern und leichten Ungarn, weniger bei Galiziern, ist Ueberstand zu erwarten. Inländer 1. Qualität 54—55 Mark, 2. Qualität 52—53 Mark, 3. Qualität 48—51 Mark; Galizier 46—48 Mark, leichte Ungarn 48 Mark. Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 49—50 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pr. Stück.

Kälberhandel flau und schleppend bei weichenden Preisen. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Stücke darüber, 2. Qualität 43—54 Mark. 3. Qualität 36—42 Pf. pr. Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt verlief, wohl mit veranlaßt durch den stärkeren Auftrieb, schleppend und gedrückt. 1. Qualität 38—40 Pf., Lämmer bis 46 Pf., 2. Qualität 34—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Die Preise wichen also, auch bleibt Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Die Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft „Glashütte Jordan", welche im vorigen Jahre mit einem Aktien-Kapital von 1 200 000 Mark begründet worden ist, nimmt zur Stärkung ihrer Betriebsmittel eine Obligationsschuld in Höhe von 300 000 Mark auf. Die Obligationen sind mit einem Zinsfuß von 6 Prozent ausgestattet und vom Jahre 1898 an al pari rückzahlbar. Dieselben werden den Aktionären der Stolberger Glashütten-Aktien-Gesellschaft derart zur Subskription offerirt, daß sie 50 Prozent des Nominalbetrages in Aktien der Gesellschaft einzahlen können, und finden überdies die Aktionäre bei der Subskription in erster Reihe Berücksichtigung. In Betreff der Sicherheit dieser sechsprozentigen Obligationen ist anzuführen, daß dieselben zur ersten Stelle auf den Gesammtbesitz der Gesellschaft hypothekarisch eingetragen sind. Dieser Besitz besteht, wie aus dem im Inseratentheil enthaltenen Prospekt ersichtlich ist, aus Immobilien im Werthe von 799 347 Mark, aus Maschinen und Utensilien 2c. im Werthe von 133 929 Mark, welchen Objekten liquide Aktiven als Vorräthe, Debitoren 2c. in Höhe von 181 072 Mark hinzutreten. Den Obligationen steht hiernach eine nahezu vierfache Deckung ihres Gesammtbetrages als Sicherheit zur Seite. Diejenigen Beträge, welche bei der Subskription in Aktien in Zahlung gegeben werden, sollen laut Beschluß der Generalversammlung zu Abschreibungen und Reservestellung Verwendung finden. Die Subskription auf diese 6prozentigen Partial-Obligationen hat bis inkl. 27. Januar d. J. bei der Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin, Jägerstraße 24, in den üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Magdeburg, 20. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,10. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,42½ bez., 12,45 B., per Februar 12,45 G., 12,50 B., per März 12,52½ bez., 12,55 B., per April 12,57½ G., 12,60 B.

Hamburg, 20. Januar, Vormittags 11 Uhr **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,75, per März 83,25, per Mai 81,50, per September 78,50. — Ruhig.

Hamburg, 20. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,42½, per März 12,52½, per Mai 12,65, per September 12,62½. Schwach.

Newyork, 19. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7,50. **Petroleum** stetig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,12. **Schmalz** Western steam 8,12, do. (Rohe u. Brothers) 8,45. **Mais** per Januar 42,37, do. per Februar 42,87, per Mai 44,50. **Rother Winterweizen** 67,37, per Januar 65,77, per Februar 66,87, per März 67,50, per Mai 69,62. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,12, do. per Februar 16,57, per April 16,10. **Mehl** (Spring clears) 2,10. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,00.

Chicago, 19. Januar. **Weizen** per Januar 59,75, per Mai 64,50. **Mais** per Januar 34,75. **Speck** short clear nom. **Pork** per Januar 12,90.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Januar. Wie das „N. W. T." erfährt, steht in Serbien ein Ministerwechsel unmittelbar bevor. Derselbe wird sich aber auf streng verfassungsmäßigem Wege vollziehen.

Triest, 20. Januar. Nach Meldungen aus Hongkong fand in der dortigen Umgebung ein Erdbeben statt, durch welches mehrere Ortschaften zerstört und 220 Personen getödtet wurden.

Rom, 20. Januar. In Folge beunruhigender, angeblich aber vollständig unbegründeter Gerüchte entwickelt sich gegen die Sparkasse ein vollständiger Run. Eine große Volksmenge steht vor der Sparkasse, um ihre Einlagen zurückzuziehen und alle Beschwichtigungen erweisen sich als nutzlos. Im Gemeinderath fand deshalb eine außerordentliche Sitzung statt, in welcher der Herzog Caetoni die Nothwendigkeit aussprach, die Regierung behufs Verhängung des Belagerungszustandes anzugehen und von derselben energische Maßnahmen gegen die Machinationen der Baissiers zu verlangen.

Belgrad, 20. Januar. „Male novine" meldet unter Reserve, daß das Kabinet Gruic sofort seine Demission gegeben habe.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagsnummer Beantwortung. — Th. R. Sie sind verpflichtet auch fernerhin Marken zu kleben, denn das Gesetz kennt keinen Unterschied zwischen verheiratheten und unverheiratheten Arbeiterinnen. — E. R. Der früher viel verwendete Eisenkitt für luftdichte Thüren besteht aus einer Mischung von Eisenspähnen, Schwefelblüthe, Asche, Essig und Lehm. — G. M. Eine Klage wegen Schadenersatz würde nur dann Erfolg haben, wenn eine wissentlich falsche Denunziation vorgelegen hätte. Dies ist aber nicht der Fall. — L. Sp. Die Angabe ist nicht zutreffend, sondern Herr Restaurateur H. Nemitz ist zum Armenpfleger der 13. Armen-Kommission gewählt. — C. G. E. Eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft würde nichts nutzen, da es sich in diesen Falle nur um eine geringfügige Beleidigung handelt, welche nur im Wege der Privatklage anhängig gemacht werden kann. — A. S. Zivil-Vorsitzender der Ober-Ersatz-Kommission im Bereiche der 5. und 6. Infanterie-Brigade ist für den Geschäftsbereich des Regierungsbezirks Stettin, Herr Regierungs-Assessor von der Marwitz. — E. F. Wenn die Kündigung noch im Laufe des 15., also am Tage des Einzugs, erfolgt, so ist dieselbe berechtigt, sonst läuft ihr Miethsvertrag bis 1. März. — H. M. Sie haben keinen gesetzlichen Anspruch auf Abstand, ein dahin gehendes Gesetz besteht in England, aber nicht hier. — A. M. Es besteht weder ein Gesetz noch eine Verordnung dieser Art, da derartige Gebühren überhaupt nicht vorgesehen sind, sondern das Amt ein Ehrenamt ist, für welches nur eine Entschädigung erfolgt, wenn solche im Testament ausdrücklich festgesetzt ist. — Rebzotz 12. Am 1. April 1890. — E. Sch. 1. Auch bei der englischen Kirche werden jetzt die Trauungen nur nach Erledigung der gesetzlichen Vorschriften und Vorlegung der erforderlichen Papiere vorgenommen. 2. Die Ersatzkommission ist an das früher ausgestellte ärztliche Attest in keiner Weise gebunden; stellt sich bei der Untersuchung vor derselben die Tauglichkeit des Betreffenden heraus, so wird er ausgehoben. 3. Bei jeder Reise ins Ausland, mag dieselbe auf noch so kurze Zeit geplant sein, ist ein Paß erforderlich. — H. P. Wir haben Ihre Frage bereits im Briefkasten der letzten Sonntagsnummer beantwortet und besonders die Umstände hervorgehoben, unter denen es möglich ist, einen Großjährigen unter Vormundschaft zu stellen. Nach Ihren neueren Ausführungen scheint es sich um einige Gerichtsbeschlüsse zu handeln, welche bereits in letzter Instanz gefällt sind. Es bleibt dann nichts weiter übrig, als unter Hinweis auf das Erkenntniß des königlichen Kammergerichts die Aufhebung der Entmündigung zu beantragen. — H. O. Die Festsetzung der Gebühren ist nach einem noch zu Recht bestehenden Leichenreglement vom 24. August 1806 ordnungsmäßig erfolgt, Sie werden daher zahlen müssen. — Karl L. Wir können Ihre Frage noch nicht beantworten, da die Ziehung der Lotterie für Salem auf den ersten August dieses Jahres verlegt ist. — E. P. Im vorliegenden Falle handelt es sich um eine kritische Rechtsfrage, nach unserer Ansicht haben Sie durch die erste Verzichtleistung noch nicht alle Rechte aufgegeben, denn Sie konnten noch nicht wissen, wie weit sich Ihre Rechte erstreckten. Freilich ohne Klage wird die Sache kaum abgehen. — E. M. Jede Baugewerkschule ertheilt derartigen Unterricht und erhalten Sie von derselben auf Verlangen ausführliche Prospekte, worin die näheren Bedingungen und Kosten zu ersehen sind. — F. Zuschneider. Die betreffenden Anstalten haben alle drei gleichen Werth; da Berlin die nächste ist, wenden Sie sich nur an diese. — R. N. in P. Ein neuerbautes Haus wurde die ersten zwei Jahre von der Grundsteuer befreit, dann trat die Besteuerung nach dem Ertrag der Miethen ein. Nach dem Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 werden jedoch die Bestimmungen, wonach zeitweilige Befreiungen von Gemeindeabgaben für neu bebaute Grundstücke zulässig sind, hinfällig, denn § 26 dieses Gesetzes bestimmt: „Die Besteuerung neuerbauter oder vom Grunde aus wieder aufgebauter Gebäude, sowie die Steuererhöhung in Folge von Verbesserungen der Gebäude beginnt mit dem Ablaufe des Rechnungsjahres, in welchem die Bewohnbarkeit oder Nutzbarkeit eingetreten oder die Verbesserung vollendet ist." Zu Ihrer ständigen Orientirung empfehlen wir Ihnen das soeben im Verlage von R. Barth in Aachen erschienene und durch jede Buchhandlung zu beziehende Buch „Das Kommunalabgabegesetz" mit Erläuterungen von O. und W. Schwarz. — M. D. Da die Frau Mietherin der Wohnung und Eigenthümerin des Gesammtmobiliars ist, hat sie das Recht, dem Ehemann, der nicht in Gütergemeinschaft mit ihr lebt und mit welchem die Ehescheidungsklage schwebt, den Eintritt in die Wohnung zu verweigern.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 21. Januar.

Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenfällen und starken südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 19. Januar. **Elbe bei Aussig** — 0,25 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,52 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,46 Meter, Unterpegel — 0,62 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,22 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,10 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 1,46 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 16. Januar: **Netze** bei Usch + 0,96 Meter.

Berlin, den 20. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,20G	Westf.Pfbr. 4%	103,70b
do. 3½%	100,50B	do. 3½%	98,20B
Pr.Consl.Anl. 4%	107,10G	Wstp.rittsch. 3½%	96,75b
do. 3½%	100,60G	Kur-u.Nm. 4%	103,10G
Pr. St.-Anl. 4%	101,30b	Lauenb.Rb. 4%	103,50G
P.StSchld. 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	103,10G
Berl.St.O. 3½%	98,10b	do. do. 3½%	97,90b
do. n. 3½%	98,25b	Posensch.do. 4%	103,10G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,30b
Wstp.P.-O. 3½%	96,50bG	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,50B
Berl. Pfdbr. 5%	—,—	Sächs. do. 4%	104,10b
do. 4½%	107,70G	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	104,90G	Schl.-Holst. 4%	103 10G
do. 3½%	98,30G	Bad.Esb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	99,60b	Baier. Anl. 4%	107,20b
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	85,00G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	98,10G
do. 3½%	98,10b	do. amort. Staats-A. 3½%	96,90G
do. 3%	85,50bB	Pr. Pr.-A. 3½%	120,00G
Ostpr.Pfb. 3½%	96,20b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	143,50b
Pomm.do. 3½%	98,20G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,00bG
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,70B
Posensche do. 4%	102,20b		
do. do. 3½%	97,30b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,10G		
do. 3½%	97,25b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4600 00G
Berl. Feuer	1860,00G	Germania 40	1060,00G
„ Ld-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3275,00G
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	765,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	685,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	45,00bG	Oest.Gd.-R. 4%	97,60b
Buk. St.-A. 5%	94,60bG	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,00b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,00b	R. co.A.80 4%	99,40B
Ital. Rente 5%	75,00bB	do. 87 4%	64,70G
Mexik. Anl. 6%	66,70b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	67,00B	do. (2.Or.) 5%	69,60bG
New.St.-A. 6%	114,25G	do.Pr.A.64 5%	166,50b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	93,90b	do. do. 66 5%	154 80bG
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,25bG
do.Silb.-R. 4⅕%	93,80G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	74,75b
do. 250 54 4%	145,50b	Serb.Rente 5%	67,00b
do.60erLoose 5%	146,00bG	do. n. 5%	67,00b
do.64erLoose —	324,50b	Ung.G.-Rt. 4%	95,50bG
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,25b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,25b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	98,90G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,80b
do. 4 abg. 3½%	98,90G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00b
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,10G	do. 3½%	95,30G
do. 4%	102,50bG	do.Com.-O. 3½%	95,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,25G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,90B	do.(rz.110) 4½%	105,90b
		do.(rz.110) 4%	102,50bG
		do.(rz.100) 4%	10150bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	117,50G	Hibernia —	120,00b
Boch.Bw.A. —	43,50bG	Hörd.Bgw. —	5,10b
do. Gußst. —	122,30b	do. conv. —	8,00bG
Bonifac. 13½%	88,00b	do. St.-Pr. —	28,50bG
Donnersm. 6%	90,75G	Hugo 10%	139,25bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	54,70b	Laurahütte —	113,75b
Gelsenkch. 12%	149,00b	Louise Tiefb. —	62,00bG
Hark.Bgw. —	69,00bG	Märk.-Wstf. —	153,80b
		Oberschles. 2%	57,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	98,90b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,90G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	95,00b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	95,30b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	95,60bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	96,10G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,30bG
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	95,30b
Starg.-Pos. 4%	101,20G	Rjäs.-Kosl. 4%	95,25bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,60G
Gal.C.Ldw. 4½%	92,80G	Warschau-Terespol 5%	103,75b
Gtthb.4.S. 4%	103,25b	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,40b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	99,00G
Brest-Graj. 5%	101,50G	Zarsk.Selo 5%	93,00G
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	107,00b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	41,75b	Balt. Eisb. 3%	67,25b
Frkf.-Güth. 4%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	——
Lüb.-Büch. 4%	136,00b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	112,25b	Gotthardb. 4%	153,10b
Marienburg-Mlawka 4%	76,40b	It.Mittmb. 4%	77,90b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,80G	Mosk.Brest 3%	71,90bB
Ostp.Südb. 4%	76,40b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	24,75B	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	102,50b	do.L.B.Elb. 4%	121,50G
Amstd.Rttb. 4%	100,00b	Sdöst.(Lb.) 4%	48,25bG
		Warsch.-Tr. 5%	109,00b
		do. Wien 4%	227,10b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	55,00G	Harb. Wien Gum.	—	285,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	124,00bB	L. Löwe u. Co.	18%	244,00bG
Leopoldshall	—	77,60bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,00G
Oranienburg	5%	50,10G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	116,75bG
do. St.-Pr.	5%	63,50B	do. (Lüders)	10%	136,75bG
Schering	20%	257,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	155,00bG	Hallesche	35%	285,00bG
Union	10%	125,00G	Hartmann	—	142,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,25G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	222,75B
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	104,50b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	117,50bG
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00B	Wilhelmshütte	1%	52,25G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,30G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	33,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralsf.Spielkartenf.	6⅔%	106,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	235,00bG
Danziger Oelmühle	—	80,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,75G	Stett. Pferdebahn	2½%	70,30G
Dynamite Trust	10%	133,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	87,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	69,30G	Disc.-Com. 6%	177,30b
Berl.Cff.B. 6%	127,40G	Dresd. B. 7%	134,00bG
do.Hdlsges. 7½%	133,25bG	Nationalb. 6½%	107,75bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	95,75G	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,50G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,10G
Deutsche B. 9%	155,50bG	Reichsbank 8½%	150,10b
Dtsch. Gen. 6%	111,80G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,385b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,25bG
20 Frcs.-Stücke	—,—	Oester. Banknot.	163,00bG
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	222,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2½ b

Wechsel-Cours v. 20. Jan.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,20b
do. 2 M.	2½%	168,55b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00b
do. 2 M.	3½%	80,70G
London 8 Tage	2½%	20,395b
do. 3 Monate	2½%	20,305b
Paris 8 Tage	3%	81,10b
do. 2 Monate	3%	80,70G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,90b
do. 2M.	5½%	162,25G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,75b
Petersburg 3 Wch.	6%	220,40b
do. 3 M.	6%	218,50b

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldstaate Siebenbürgens von E. von Wald-Zedtwitz.

36)

Ermattet, in stiller Verzweiflung ließ Oedön sich schwer auf einen Holzschemel fallen, der unter seiner Last zusammenbrach. Dunkelheit umfing ihn, ein jäher Aufschrei entfuhr ihm und er konnte sich kaum entschließen, aufzustehen.

„Und kein Streichhölzchen — nichts derartiges, — doch — da."

Er tastete umher und versuchte sie anzustreichen, sie versagten, denn sie waren feucht geworden. So mußte er sich denn entschließen, sich in der Finsterniß den Weg tappend zurück zu suchen, seine erhitzte Einbildungskraft bevölkerte dies Gewölbe mit allerhand abscheulichen Gestalten und schweißgebadet langte er endlich auf seinem Zimmer an.

„Ich muß mich entschließen — ich muß — —" sagte er düster und wollte den Klingelzug ziehen, um Jetta zu rufen. Doch er ließ die Hand wieder davon ab.

„Morgen, morgen", damit ging er zu Bett. — Thaleda hatte der Auftritt zwischen den abgewiesenen Arbeitern und Georg Baumbach, welcher nur durch ihr Dazwischentreten einen so günstigen Ausgang genommen hatte, doch mehr angegriffen, als sie es sich eingestehen wollte. Jetzt, wo sie einsam auf ihrem Zimmer saß, fühlte sie es erst, und die Erregung zitterte noch in ihren Gliedern nach.

Es war so traulich hier, sie hatte diesen Raum stets geliebt, aber jetzt, wo Georg ihn oft betrat und seine Gedanken mit den ihrigen tauschte, da wollte es sie bedünken, als läge eine höhere Weihe darüber.

Wie ein stiller Tempel erschien ihr dieses Stübchen jetzt, in dem sie die schönsten Stunden ihres Daseins verlebte.

Und das Leben dieses Mannes war heute in Gefahr gewesen. Wie hätte sie das ihrige ohne ihn nur ertragen sollen? Stille Thränen rannen über ihre Wangen, sie faltete die Hände und dankte Gott für Georgs glückliche Rettung.

Baumbach aber war, nachdem er von Feuerstein, der sich inzwischen eingestellt, die herzlichsten Dankesworte für sein ruhiges Benehmen erhalten hatte, in der getheiltesten Stimmung nach Hause gegangen.

Er fühlte sich auf der einen Seite so gehoben: Thaleda hatte sich heute wieder als Heldin gezeigt, aber — — was war bei dieser muthigen That auf die Gefühle, welche sie für ihn persönlich als Georg Baumbach, was auf die, die sie für ihn als Mensch im allgemeinen empfand, zu schieben?

Das hätte er gern gewußt, und doch vermochte dies ihm niemand zu sagen.

Sie hätte, wie sie versicherte, jedem — also auch dem Grafen Palanyi Oedön so tapfer beigestanden.

„Das ist schön, das ist groß — das ist herrlich — und — doch — —." Einen schmerzlichen Zwiespalt in seinem Innern fühlend, legte sich Georg zur Ruhe.

„Da hat wieder jemand in meinen Papieren herumgesucht", sagte er ärgerlich, als er beim Verlassen des Zimmers den Schreibtisch mit den Blicken überflog.

Er hatte sich nicht geirrt, die Frau Wirthin ließ kein Papierchen unangesehen.

Siebentes Kapitel.

Zwischen Kastell Pojana und Kastell Soósztak waren in der letzten Zeit häufig Briefe gewechselt worden, welche stets über zwei Punkte handelten: um den Gutsverkauf und um das nächste Wiedersehen. Beide fanden jedoch vorläufig noch nicht die erwünschte Erledigung.

„Warum er nur so lange ausbleibt?" fragte sich Arabella betrübt und ihre Wangen bleichten ein wenig, und unter ihren schönen dunklen Augen zeigten sich leichte, bläuliche Schatten.

„Ob ich selbst noch einmal hinüber reite?"

Ihr Herz sprach ein unvernehmliches „Ja", aber ihr weiblicher Stolz setzte demselben ein entschiedenes „Nein" entgegen und so unterblieb es.

„Sie waren in Abrudbanya?" fragte die Fürstin ihren Kammerhusaren. „Haben Sie Bekannte von mir gesehen?"

Arabella erröthete, wen kannte sie dort denn eigentlich? Den Arzt, den sie seines rüden Wesens wegen längst abgeschafft hatte. Was konnte sie es interessiren, ob Janos den gesehen hatte oder nicht?

„Ich bin dem Grafen Palanyi Oedön begegnet, Erlaucht", entgegnete der Kammerhusar.

„So? — Nun? — Und?" fragte Arabella hastig.

„Er hat mich nicht bemerkt."

„So. Sah er wohl aus?"

„Oh ja, er ritt zum Stuhlrichter Feuerstein. Als ich zurückkam, sah ich ihn dort im Garten."

Arabella sagte nichts, dazu hatte er Zeit; um zu ihr zu kommen, mangelte sie ihm.

Janos erzählte von dem neuen Bergunternehmen und theilte ihr mit, daß die ganze Gegend darüber in großer Erregung sei. Ob sich der Graf daran betheiligte, wußte er nicht.

Eben stand Arabella wieder am Fenster und hielt Umschau. — Plötzlich erröthete sie. — Dort nahte ein Reiter, eben verließ er den Wald.

„Oedön!" rief sie laut und ließ das Taschentuch flattern.

Aber er sah sie nicht, kein Gegengruß erfolgte. Warum er nur nicht schneller ritt? Das Gelände erlaubte es ja. Arabella fühlte sich gekränkt, seine Sehnsucht nach ihr konnte keine große sein.

Jetzt bog er in den Schloßweg ein, jetzt erblickte er sie und nickte, mit der Hand die Pelzmütze lüftend. — Er sah doch bildschön aus! Arabella hatte alles vergessen, denn der Geliebte nahte ihr ja.

„Endlich!" damit eilte Arabella freudig bewegt auf Graf Palanyi zu, der heute erst Zeit fand seinen Besuch bei der Fürstin Dobreano zu wiederholen.

So schmeichelhaft Oedön auch dieses eine Wörtchen „Endlich" noch vor einiger Zeit gewesen wäre heute verdroß es ihn.

Der leise Vorwurf, welcher daraus hervorklang — und dann — dieses sehnende Verlangen, welches ihm, dem geübten Frauenkenner, nur zu sehr der Beweis dafür war, daß Arabella, wenn sie erst ein volles Recht an seiner Person hatte, dies mit keiner anderen theilen würde! Gebunden sein für's Leben war jedoch für Oedön ein Gedanke, der ihm unerträglich schien.

Und doch gerade in diesem Augenblicke, wo er in das reizende, sanft erröthende Angesicht Arabellas schaute, da gedachte er jener blonden Schönheit, die seinem Feuer so eisige Kälte entgegensetzte, und er fühlte, daß es ihm Wonne sein würde, ihr Seele, Leib und Treue auf ewig zu geloben. Vor einer Stunde, auf dem Wege hierher, hatte er Thaleda gesprochen, als sie in Abrudbanya auf dem Markte verschiedene Einkäufe machte. Sie war freundlicher als sonst gegen ihn gewesen, hatte ihn sogar bei der Auswahl einiger Sachen um seinen Rath gefragt.

Da tauchten die Schatten seines Lebens wieder vor ihm auf und das Gefühl der moralischen Ohnmacht beschlich ihn und drückte ihn nieder. Auch sein Gesicht verrieth die seelische Mißstimmung, er sah bleich und nervös abgespannt aus. Das machte Arabella besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 20. Januar 1894.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 25. d. Mts., Abends 5 1/2 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1/2. Nachbewilligung von 705 M 68 Pf u. 665 M Etatsüberschreitungen bei Tit. IV Kap. 2 und Tit. IX. Kap. 3 Pos. 39.
3. Vorkaufsrechtssache Nemitzerstraße 2.
4. Bewilligung von 250 M für durch Schiffe eines hiesigen Schiffsrhedeis geleistete Löschhilfe bei einem Brande.
5. Nachbewilligung von 36 M 20 Pf für die Instandhaltung von Gasglühlichtlampen in der 1. Gemeindeschule.
6. Zustimmung, daß für das Jahr 1894 zur Bürgersteig-Regelung die Grundstücke Passauerstraße 1—5, Königsplatz 6—12, Kl. Domstr. 26, Bollwerk 1 u. 3—9 und Grüne Schanze 1—3 aufgerufen werden.
7. Gesuch des Besitzers des Grundstücks Falkenwalderstr. 61, den Magistrat zu veranlassen, demselben die unterirdische Durchführung einer Rohrleitung quer über die Falkenwalderstraße zu gestatten.
8. Genehmigung, daß die Kosten für die Einrichtung eines Physikzimmers des Schiller-Realgymnasiums mit 300 M aus der für Verbesserungen der Turnhalle dieser Anstalt bewilligten Summe bestritten werden.
9. Genehmigung zum Verkauf von 232 qm Terrain der ehem. Dorfaue zu Scheune für den Preis von 116 M und gegen Uebernahme sämmtlicher Kosten.
10. Bewilligung von 320 M Jahrespension für die Wittwe eines Sekretärs vom 1. Februar cr. ab.
11. Nachbewilligung von 125 M für Schreibhilfe im Büreau der Oekonomie-Deputation.
12. Bewilligung von 40600 M für die Ausrüstung der höheren Töchterschule, sowie für die Beschaffung einer Bronzebüste für die Facade derselben.

Nicht öffentliche Sitzung.

13. Wahl des Vorstehers der 15. Armen-Kommission.
14. Wahl zweier Mitglieder der Kommunal-Abgaben-Schätzungs-Kommission für Forensen.
15. Wahl eines Mitgliedes der 3. Schulkommission.
16. Wahl eines Verwalters der Sparkassen-Annahmestelle IV.
17/18. Wahl je eines Mitgliedes der 39. u. 40. Armen-Kommission.
19/20. Genehmigung der Einrichtung eines 39. u. eines 40. Stadt- und Waisen-Raths-Bezirks u. Wahl je eines Vorstehers und Waisenraths, von deren Stellvertretern und von je 5 Waisenraths-Mitgliedern dieser Bezirke.
21. Neuwahl zweier Armenpfleger für die 37. Armen-Kommission.
22/24. Aeußerung über die Person dreier neugewählter Boten.
25. Wahl des Vorstehers und Waisenraths für den 24. Bezirk.
26/27. Wahl je eines Armenpflegers für die 6., 11. und 27. Armen-Kommission.
28/31. Bewilligung von 558 M 33 Pf Stellvertretungskosten für Lehrer.
32. Bewilligung eines jährlichen Ruhegehaltes von 390 M für einen früheren Oberwärter im städtischen Krankenhause vom 1. April cr. ab.
33. Genehmigung der Theilung der 17. und Neubildung einer 41. Armen-Kommission, Wahl eines Vorstehers und dreier Armenpfleger und Bewilligung von jährlich 30 M Büreaukosten vom 1. März cr. ab für die 41. Armen-Kommission.

Dr. Scharlau.

Stettin, 10. Januar 1894.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Zufolge der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 § 25 werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1874 geboren sind,
2. in den Jahren 1873, 1872 und **vorher** geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,**

und gegenwärtig im **Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, hierdurch aufgefordert:

sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit vom **15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** bei dem Polizei Kommissarius ihres Reviers, unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere, persönlich zu melden.

Die Geburtszeugnisse der nach dem 30. September 1874 geborenen Personen werden nicht von den Pfarrämtern 2c., sondern von den Standesämtern ausgestellt.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte nach § 25 der Wehr-Ordnung gestellungspflichtig, zur Zeit aber auf Reisen, auf See oder sonstwie abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 zu 11 der Wehr-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Holz-Verkauf

aus dem Forstrevier Günnitz.

Am Montag, den 22. Januar 1894, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im **Neumann**'schen Gasthofe zu Falkenwalde Eichen-, Kiefern-Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben, sowie **Eichen-Nutz-Kloben** öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden.

[illegible] Förster **Christoph.**

[illegible]nte

besorgen

[illegible] J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Aufforderung

zur Zeichnung auf

Mk. 300,000.— Stück 1000 à Mk. 300.—

6% Partial-Obligationen

der

Stolberger Glashütten Actien-Gesellschaft „Glashütte Jordan".

Die General-Versammlung vom 15. Januar 1894 hat die Ausgabe von **Mk. 300,000.— 6% Partial-Obligationen** beschlossen.

Für die **Sicherheit der Obligationen** und deren Zinsen haftet eine auf den gesammten Grundbesitz der Gesellschaft zu Stolberg (Rheinland) (Grundbuch der Gemeinde Stolberg Band 17 No. 815 und von Eschweiler Flur 2 No. 78) **zur ersten Stelle eingetragene Grundschuld in Höhe von Mk. 300,000. — sowie das gesammte Vermögen der Gesellschaft.** Nach **Taxen amtlicher Taxatoren** beträgt

der Werth des Grundbesitzes und der Baulichkeiten	Mk.	799,347.—
„ „ der Maschinen, Formen und sonstiger Utensilien . . .	„	133,929.—
laut Bilanz vom 1./7. 93 Vorräthe, Waaren, Debitoren, Casse und Wechsel, abzüglich Creditoren und Verpflichtungen	„	181,072.89
	Sa. Mk.	1,114,348.89

mithin beträgt der Werth der verpfändeten Objecte nahezu viermal so viel als die auszugebenden Obligationen.

Die Obligationen werden in 1000 Stück à Mk. 300.— ausgegeben, verzinslich mit 6% p. A. halbjährlich zahlbar. Die Verzinsung beginnt mit dem 1. April a. c.

Die Amortisation der Obligationen erfolgt al pari innerhalb 30 Jahren und beginnt mit dem 1. Januar 1898. Eine stärkere Tilgung bleibt der Verwaltung vorbehalten.

Die Ausgabe der Obligationen erfolgt zum Paricourse.

Bei Zeichnung auf nominal je Mk. 1200 unserer 6% Partial-Obligationen wird je eine Actie unserer Gesellschaft à Mk. 1200 zum Course von 50% netto in Zahlung genommen.

Um den Betrag der in Zahlung gegebenen und zu vernichtenden Actien ist das Grundcapital der Gesellschaft herabzusetzen. Der buchmässige Gewinn von Mk. 150,000 findet zu Abschreibungen und Reservestellungen Verwendung.

Die Zeichner begeben sich des Rechts der Rückforderung der gemachten Einlagen.

Stolberg (Rhld.), 17. Januar 1894.

Stolberger Glashütten Actien-Gesellschaft „Glashütte Jordan"

Hütte. **M. Epstein.**

Auf Grund vorstehenden Prospectes fordern wir hiermit die Besitzer von Actien der **Stolberger Glashütten Actien-Gesellschaft „Glashütte Jordan"** zur Zeichnung auf

Mk. 300,000.— 6% Partial-Obligationen

dieser Gesellschaft auf.

Bei der Zeichnung auf Nominal Mk. 1200.— 6% Partial-Obligationen sind einzuliefern:

1) **Eine Actie über Mk. 1200.— nebst laufenden Coupons und Talon,**
2) **Baar Mk. 600.—.**

Die Zeichnung findet in der Zeit vom

18. bis 27. Januar incl.

bei unserer Casse in den üblichen Geschäftsstunden statt und liegen daselbst Zeichenscheine aus.

Im Falle der Ueberzeichnung erfolgt eine gleichmässige Repartition nach Maassgabe der Anmeldungen.

Die Ausgabe der gezeichneten resp. zugetheilten Partial-Obligationen erfolgt unmittelbar nach geschehener Eintragung.

Zeichnungen zum Course **von 100% auf diese 6% Obligationen nur gegen Baarzahlung** werden ebenfalls angenommen, jedoch finden **diese erst nach den Zeichnungen der Actionaire Berücksichtigung.**

Rheinisch-Westfälische Bank

W., Jäger-Strasse 24.

Wer sich nur einmal

mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690

gewaschen hat,

wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümirte Seife geboten wird, der wird Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, er wird nicht zu den theueren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück zu haben **in allen besseren Droguen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaaren-Geschäften.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Kaninchen, junge Widder und Belier zu verkaufen Holzstraße 13.

Kräftiger **Kornbranntwein,** 40 Pfg. das Liter. **Pommerensdorf 44.**

Appetit- und Körpergewichts-Vermehrung.

Ihr Malzextrakt-Bier hat mir und meiner Tochter vorzügliche Dienste geleistet. Wir waren vor dem Gebrauch Ihres Bieres bleich, elend und körperlich sehr geschwächt; jetzt haben wir nicht nur blühendes Aussehen, sondern haben auch bedeutend an Körpergewicht zugenommen, der Appetit ist ein sehr gesteigerter, wir fühlen uns wunderbar gekräftigt und gestärkt und können es allen Schwächlichen zur Kräftigung ihrer Gesundheit dringend empfehlen.

Frau C. Köhn in Berlin, Weißenburgerstraße 20.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei Max Moecke's Wittwe, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei 1/5 % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 4/10-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 4/10-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.

Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier u. Malzbier** in Gebinden.

Otto Fleischer.

Hermann Peter, Berlin.

Fabrik: Ritterstr. 43. — Kohlensäure-Geschäft: Stallschreiberstr. 23a.

Fabrikation für Bierdruckapparate jeglichen Systems.

Armaturen und Doppel-Reducirventile

D.-R.-P. 72893

und **Patente** angemeldet in allen Ländern.

Gläserspül- und Büffet-Einrichtungen.

Eiskeller-Anlagen nach besonders bewährtem System,

Controllhähne bester Construction.

Umänderungen nach der neuesten Polizei-Verordnung für den Regierungs-Bezirk Stettin werden prompt besorgt.

Specialität in hygienischen Apparaten mit Bürstenreinigung.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Oberförsterei Falkenwalde.

Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, im **Neumann**'schen Gasthof zu Falkenwalde.

I. **Belauf Leese, Jagen 128. Eichen:** 160 Stämme V/II. Kl.; Schichtnutzholz II. Kl., 4 rm; Kahnkniee (schwach), 2 rm; Scheite 240 rm; Knüppel 40 rm; Reiser I. Kl., 30 rm. — **Kiefern:** 180 Stämme V/I. Kl.; Scheite 70 rm; Reiser I. Kl. 30 rm.

II. **Belauf Vorheide, Jagen 136 u. 139. Eichen:** 27 Stämme V/I. Kl.; Schichtnutzholz II. Kl. 3 rm; Scheite 57 rm; Knüppel 13 rm; Reiser I. Kl. 16 rm. — **Birken:** 1 Stamm V. Kl., Scheite 4 rm; Knüppel 8 rm; Reiser I. Kl. 3 rm. — **Erlen:** Schichtnutzholz II. Kl. 6 rm; Scheite 10 rm; Knüppel 4 rm; Reiser I. Kl. 9 rm. — **Kiefern:** 53 Stämme IV/I. Kl., Scheite 45 rm; Knüppel 8 rm; Reiser I. Kl. 20 rm.

Birken- und Erlen-Brennholz-Verkauf

aus dem Forstrevier **Daber.**

Am Donnerstag, den 25. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im **Isenthal**'schen **Gasthofe zu Neuenkirchen** 12 Stück Nutzbirken, 150 Stück birken Stangen I. bis III. Klasse, 120 Mtr. birken Knüppel, 420 Mtr. erlen Knüppel und Reiser öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Förster **Prechel.**

Kirchliches

zum Sonntag, den 21. Januar (Septuagesimä).

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Wer wird Theil haben an der Errettung vor den kommenden Gerichten?

Oeffentlicher Vortrag.

Sonntag, Abends 6 1/4 Uhr, Artilleriestr. 2.

Eintritt frei! Der Saal ist geheizt.

Sonne, Mond und Sterne werden ihren Schein verlieren!

Ein sichtbares Zeichen in unserer Zeit, **welches von Jedermann gesehen werden kann.**

Oeffentlicher Vortrag.

Sonntag Abend 6 Uhr in Bredow, Carlstr. 3.

Jeder sich hierfür Interessirende ist freundlichst eingeladen.

Eintritt frei. Das Lokal ist geheizt.

Dienstag, den 23. Januar:

Versammlung

im Heim für junge Mädchen, Grüne Schanze 5, III,

zu welcher alle Ausländerinnen freundlichst eingeladen werden.

Haushaltungs-Pensionat zu Nauen.

Zu Ostern finden neue Zöglinge freundl. Aufnahme. Anleitung in d. Haushaltung (Kochen, Backen, Behandlung der Wäsche, Plätten, Schneidern, Garten 2c.), wissenschaftl. Fortbildung (Sprachen, Musik, Malerei 2c.) Turnen, Unterricht — außer Musik — frei. Pension 550 M — Prosp. d. d. Vorsteherin

M. Schwieger.

Ortskrankenkassen

1, 2, 3, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 16, 21, 22, 23, 24, 25.

Die Herren Kassenärzte werden ersucht, die Berichte über die in 1893 behandelten Krankheitsfälle nunmehr unverzüglich einzusenden.

III. Kammermusik-Abend.

Donnerstag, den 25. Januar, im Saale der **Abendhalle,** Abends 7 1/2 Uhr.

Fräulein **Adelina Herms** (Gesang),
Die Herren **Georg Schumann** (Pianoforte),
Eugen Sandow (Violoncello),
Paul Wild (Violine).

Sonate cis-moll (Manuscript) . . G. Schumann.
Schottische Lieder von . . . . . Beethoven.
Trio d-moll, Op. 42 . . . . . Mendelssohn.

Lieder von Schubert, Rubinstein, Gluck.

Billets à M 2,50 in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon.** Kassenpreis à 3 M.

Paul Wild.

Vorzügliche

Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 M per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,

Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,

Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,

leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,

Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Ausverkauf

unter Selbstkostenpreis meines rückständigen Lagers in **Tuchen** zu Anzügen und Paletots. Verkaufszeit von 2—4 Uhr.

F. W. Ulrich,

Kleine Domstr. 6, 1 Tr.

Zum Maskenball

werden **Perrücken für Herren und Damen, Bärte 2c.** sehr billig verliehen.

Daselbst werden von ausgekämmten **Frauenhaaren Flechten, Puffen, Uhrketten, Armbänder, Halsketten, Broschen, Herren- und Damen-Perrücken, Scheitel 2c.** sauber und billig angefertigt.

Neue **Flechten, Puffen, Uhrketten** mit **Goldbeschlag 2c.** halte sehr billig auf Lager. **Paul Werner,**

Haarhandlung und Fabrik künstlicher Haararbeiten.

Neuer Markt 1, hinter dem alten Rathhause.

Die ganzen Bestände des Julius Lewin'schen Waarenlagers

bestehend in

Kleiderstoffen, Parchenden, Nessel, Hemdentuchen, Bettdammasten, Drell-Inlett-Bezügen, Leinen, Tischtüchern, Servietten, Dammasthandtüchern, Küchenhandtüchern, Tischdecken, Bettdecken, Gardinen, Damen-, Herren- und Kinderwäsche u. s. w.,

müssen in kurzer Zeit in den bisherigen Räumen

8 Reifschlägerstrasse 8

unter allen Umständen ausverkauft werden. Die Preise sind unter der Hälfte der bisherigen gestellt. Reste sämmtlicher Artikel für jedes Gebot.

Auf einen großen Posten schwarzer Cachemires mache besonders aufmerksam.

Verkaufszeit von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr. **Siegfried Süsskind.**

Termine vom 22. bis 27. Januar.

In Subhastationssachen.

22. Januar. A.-G. Stettin. Das dem Maschinen-Fabrikanten E. Adler gehörige, hierselbst Oberwiek 57 belegene Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das den Matrosen Engelke'schen Eheleuten gehörige, in Köpitz belegene Grundstück.

24. Januar. A.-G. Ueckermünde. Das dem Landwirth Adolf Burmeister gehörige, in Rosenkamp belegene Grundstück.

25. Januar. A.-G. Stettin. Das dem Maurermeister H. Falkenhagen gehörige, hierselbst nahe der Preußischenstraße belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

23. Januar. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Gastwirth W. Ketelboter, daselbst.

24. Januar. A.-G. Labes. Prüf.-Termin: Kaufmann Alb. Sendler, daselbst.

25. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Bruno Liebich, hierselbst. — A.-G. Stepenitz. Prüf.-Termin: Mühlenbesitzer Carl Rabbow, i. F.: A. F. Rabbow zu Hohenbrück.

26. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Wittwe des Schneidermeister Flügel, Albertine geb. Runge, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Arthur Rose, hierselbst. — A.-G. Pasewalk. Schluß-Termin: Kaufmann Aug. Völker, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufmann Moritz Aschheim, i. F.: Gebrüder Samuel, daselbst.

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870. **Charlottenburg** b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**

Akademie für Kunstgesang.

Montag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **A. Grau.**

Programm.

1. a) Herbsttage, b) Viele Grüße, c) Frühlingsgeläut — Frauenchöre Hiller.
2. a) Solvejs-Lied . . . . . Grieg.
   b) Leichter Verlust . . . . Meyer-Helmund.
   c) Keine Sorg' um den Weg . Raff.
   d) Wenn ich früh in den Garten geh' . . . . . Schumann.
3. a) Rothhaarig ist mein Schätzelein Steinbach.
   b) Schwäbisches Lied . . . . Halmann.
4. a) Rosenzeit . . . . Lassen.
   b) Sehnsucht . . . . Rubinstein.
5. Arie aus d. Oper „Semiramis" Rossini.
6. a) Betrogene Liebe . . . . Hildach.
   b) Denk ich Dein, c) Mädchen mit dem rothen Mündchen — Franz.
7. a) Gute Nacht — Rheinberger. b) Reiselied — Holländer. c) Hans und Liese — Volkslied. (Solo-Quartette)
8. a) Kärthner G'müath, b) Abschied . . . Koschat.
9. a) Hochzeitsfahrt . . . . . Lindblad.
   b) Von ewiger Liebe . . . . Brahms.
   c) Zwei Herzen voll Liebe . . Bohm.
10. Terzett aus der Oper „Tell" . Rossini.
11. a) Brautlied, b) Spinnlied — Frauenchöre a. d. Oper „Die Hexe" Emna.

Einlaßkarten à 2 ℳ bei **E. Simon** u. **P. Witte.**

Hermann Kabisch.

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Commissionsrath **Wolkenhauer.**

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Stettin,
Neue Königsstr. 1,
offerirt zu Fabrikpreisen:

wollene Pferdedecken

mit und ohne Futter in verschiedenen Qualitäten und Größen,

schwarze, wasserdichte Pferdedecken,

130×140 cm groß mit Leinen- und Wollfutter à 7 und 7,50 ℳ, beste Prima-Qualität 130×140 cm à 8,50 ℳ

2-Ctr. u. 3Schffl.-Säcke

in Leinen, Doppelgarn und Drillich von 50 ₰ an bis 2 ℳ pr. Stück,

Häcksel- u. Strohsäcke,

glatt und gestreift,

gebrauchte Mehl- und Kleiesäcke 2c.,

Bindfaden und Sackband.

Mechanische
Gewehrfabrik
Suhl Simson & Co., vorm. Simson & Luck, liefert aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-
Pürschbüchsen, Cal. 11 mm, à ℳ 9, 10, 12,
Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm, à ℳ 14, 17, 20,
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm à ℳ 10, 11, 12,50, solid, sicher und vorzüglich im Schuß.

Ferner Drillinge, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Teschins, Revolver etc. mit Zubehörtheilen und Munition. Bewährte und moderne Systeme. Präzisionsarbeit, sicherer Schuss unter Garantie.

Echte Harzer
Kanarienvögel
mit tiefen Touren, sowie Zuchtweibchen versendet per Post
Alb. Woge, St. Andreasberg i. Harz.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Preis pro Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogen. **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Mittwoch, den 31. Januar, Abends **präc.** 7½ Uhr, im großen Saale des **Concerthauses:**

Concert,

gegeben von **Hedwig Wilsnach** mit ihren Schülerinnen, unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Elisabeth Arendt** (Clavier) und des Herrn **E. Lindner** (Violine).

Einzelne Billets zu ℳ 1,50, drei Billets 3 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon.**



Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers

Sonntag, den 28. d. Mts., präcise 7 Uhr, im **Concert- und Vereinshause.**

1. Paradeaufstellung. 2. Hoch auf Se. Majestät. 3. Instrumental- und Gesang-Solo-Vorträge unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Wollenburg** und **Harschner** und der Herren Concertmeister **Lindner** und Lehrer **Bartel.** 6. Festessen. 7. Ball.

1. Compagnie im Paradeanzuge mit Gewehr, die übrigen Compagnien: dunkler Anzug. **Vereinsabzeichen sind anzulegen.** Billets für die Kameraden des Vereins, deren Frauen und **nicht** selbstständige Kinder à Person 20 Pf. sind bis Sonntag Mittag 1 Uhr bei den resp. Compagnie-Feldwebeln und dem Wachtmeister zu lösen, **an der Kasse** 50 ₰, unter Vorzeigung der Mitgliedskarte pro 1894. Durch Kameraden eingeführte fremde Herren à Person 1 ℳ 50 ₰ und Damen 50 ₰ incl. Tanz. Die eingeführten Gäste sind dem controlführenden Vorstandsmitgliede vorzustellen.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Die 1. Compagnie steht am 28. d. M., Nachm. um 3 Uhr, im Exercierschuppen neben der Hauptwache zum Fahneholen bereit.

Die Kameraden haben die Mitgliedskarten pro 1894 von den Feldwebeln resp. Wachtmeistern abzuholen.

Anzug: Paradeanzug. Musik und Spielleute zur Stelle.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 21. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn **Reinke:**

Vocal-Concert,

ausgeführt von dem Sängerchor des Vereins unter Leitung seines Dirigenten.

Entree für Nichtmitglieder 30 Pf.

Nach beendetem Concert:

Kränzchen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 14er.

14. Sonnabend, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokal bei **Schmidt,** Pölitzerstr. 18, Ecke Birkenallee:

Feier des Geburtstages Sr. Majestät d. Kaisers,

bestehend in Festrede und **Kränzchen.**

Freunde des Vereins, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Heute Nachmittag 4 Uhr, Birkenallee 24:

Versammlung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet am Sonnabend, den 27. Januar, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Birkenallee 24, statt.



Für Hausbesitzer.

Emaillirt Schilder zum Schutze gegen **Wasserverschwendung** empfiehlt **Ed. Niedermeyer,** Schuhstr. 6.

Neues Vogelspind und Heckbauer billig zu verkaufen Friedrichstraße 9, Hof 3 Tr.

Ital. Rothwein,

garantirt reinen Naturwein, per Flasche 70 Pf. excl. Glas empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestr. 11.

Stärke-, Syrup-, Zucker- u. Dextrin-Fabrikanlagen,

Pülpe-Trocknereien, Patent Büttner & Meyer, baut

W. Angele, Berlin W.

Specialist in diesem Fache seit 34 Jahren.

Ueber 190 Anlagen, theils **neu, theils Umbauten,** ausgeführt.

Die landwirthsch. Winterschule in Königsberg Nm. sucht für ihre Schüler Stellungen als Wirthschaftsbeamte vom 1. April ab; einige nur für den nächsten Sommer eventuell auch ohne Gehalt. Gefällige Anfragen erbittet

Direktor Dr. Padelt.

Burk's China-Weine.



Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Prto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen.

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4,—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende u. Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem u. garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlage bei Apoth. **F. W. Mayer, Stettin.**

Keine Noten mehr!

D. R.-P. 42024. Ersatz des Fünfliniensystems. Achtes Tausend. Ohne Vorkenntnisse und ohne Lehrer vermag sich jeder Laie schon in wenig Tagen angenehme Stunden am Klavier durch das Spiel „vollgesetzter" Komp., wie „Stille Nacht", Tänze, Märsche, Lieder 2c., zu bereiten. Vorzügl. Urtheil vieler erster Fachautoritäten. Gegen fr. Einsend. von Mk. 1,50 fr. Zusendung nebst pat. Tastenbez. (Nachnahme 2 Mk.) d. d. Mus.-Handl. v.

Raabe und Plothow, Berlin W., Potsdamerstr. 7a.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen grösseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen-** und **Seifenhandlungen.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Vorzügliche Qualitäten. **Cigarren** Streng reell, prompt.

aus den feinsten Tabaken, versendet infolge großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den billigsten Preislagen von

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	56	58	60—100

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

Karl Reich,

zu Loslau in Oberschlesien an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Qualitätsschattirung und Farbensorte wolle man mit „leicht, mittelkräftig, stark, duftig, fein aromatisch, hell, halbdunkel und dunkel" bezeichnen.

Zusendung franco gegen Einsendung oder Nachnahme.

Wiederverkäufern gewähre Rabatt u. Ziel nach Aufgabe von Referenzen.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3.00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Erscheint nur diesmal!



Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Armee-Pferde-Decken

werden wegen verwebter, (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,75 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. **150×180** cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend) **dunkelgrau** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken **G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.**

NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, Kl. Domstr. 20.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Ein tüchtiger kautionsfähiger **Buffetier** sucht zum 1. März oder April Stellung. Gef. Off. u. **P. 5145 „Globus", Leipzig,** erbeten.

Reell!

Braumeister, Mitte 30er J., ev., aus achtbarer Familie, mit bedeut. Vermög., w. in ein. Stadt-Gasthof einzuheirathen.

Off. u. **A. G. 500** bef. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

2400—3600 Mark jährlich kann sich Jedermann aus jedem Stande leicht verdienen, ohne seine Stellung zu verlassen, durch eine angenehme Nebenbeschäftigung. Offerten erbeten: **R. A.** Postamt **30,** Berlin.

Centralhallen.

Heute gr. **Elite-Vorstellung.**

20 Artisten 20

Neu! z. 1. Male in Stettin. Neu!

Die fliegenden Männer.

Von The 3 Wortly's

Neu! **Charles & William.**

Neu! **Die Kadetten,** getanzt von 8 Damen. Auf vielseitigen Wunsch

La Peri.

Frl. Adeline Genée u. 12 Damen.

Stadt-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise.)

Hasemann's Töchter.

7 Uhr:

Die Hochzeit des Figaro.

Montag: (Novität).

Der Herr Senator.

Lustspiel von Schönthan und Kadelburg.

Dienstag: Anfang 7 Uhr.

Gastspiel von Frau Pelagie Ende-Andriessen.

Fidelio.

Vorher:

Cavalleria rusticana.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: **Volksthümliche Vorstellung** zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰): Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.

Vasantasena.

Abends 7 Uhr. (Bons ungültig.) Zum 5. Male:

Der ungläubige Thomas.

Repertoirstück des Lessing-Theaters in Berlin.

Ignaz Döll — — — — — Dir. Emil Schirmer.

Hierauf:

Zehn Mädchen und kein Mann.

Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.

Herr v. Schönhahn — — Dir. Emil Schirmer.

Montag zum 36. Male:

Charley's Tante.

Lord Fancourt Babberley — —

Vorher: **Fritzchen un**

Operette in 1 Akt von Ja

Dienstag: **Der ungläub**

Vorher: **Die Bajazzi**